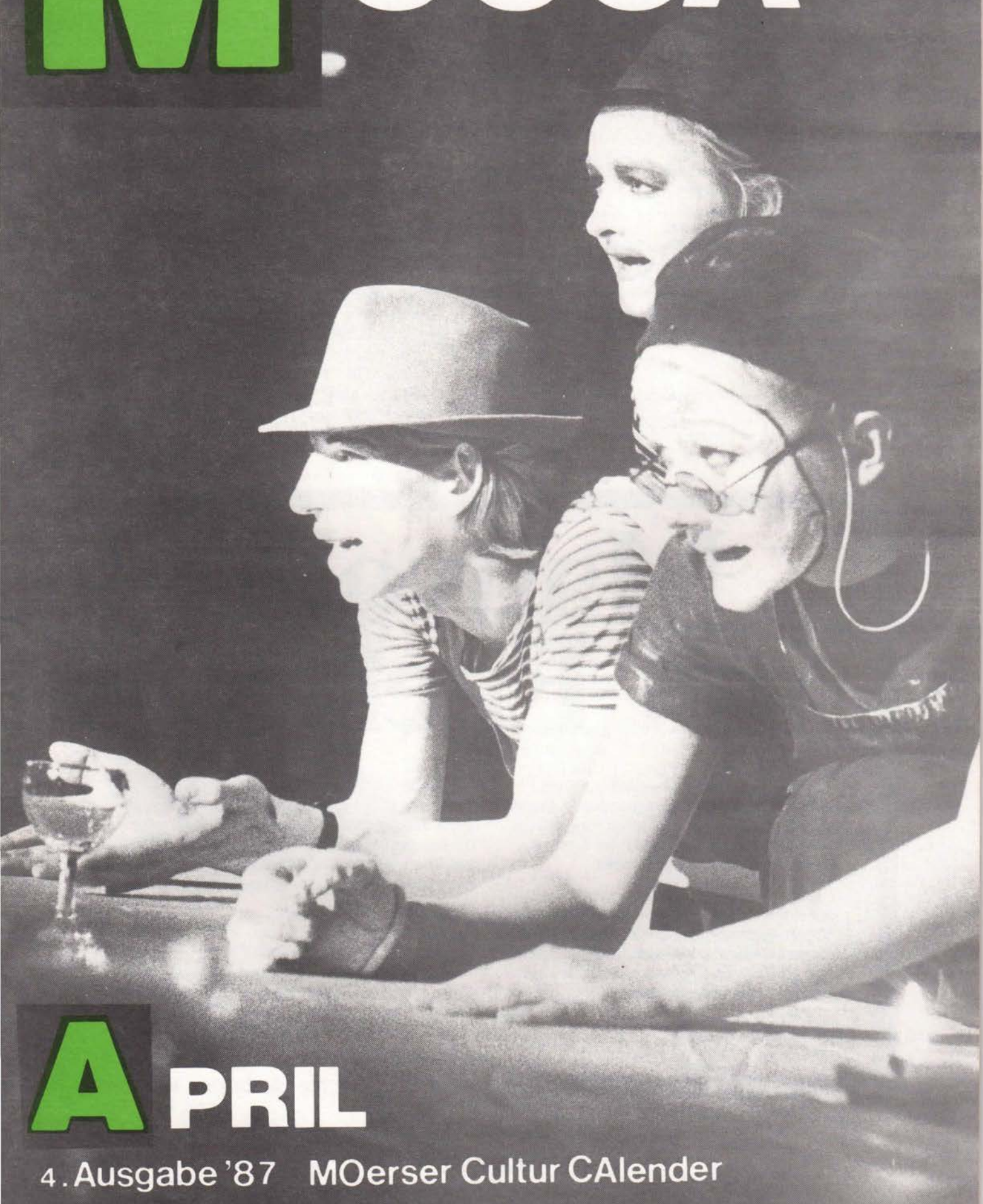


M

OCCA



A

PRIL

4. Ausgabe '87 MOerser Cultur CAlander

D&K

Druck & Kopie

**DU-RHEINHAUSEN, BERTA STRASSE 28,
DIE RICHTIGE ADRESSE WENN IHR -**

Liedertexte, Gruppeninfos, Noten für den Gesangverein, Rezepte aus Oma's Kochbuch, das Script Eures Lieblingsdozenten.

FOTOKOPIEREN WOLLT!

Preiswert, schnell und erstklassig. Natürlich auch vergrößert und verkleinert. Lichtpausen bis DIN A0. Keine Kopien?

DRUCKSACHEN? NA KLARI!

Durchschreibsätze, Rechnungsblocks, Plakate, Handzettel, Visitenkarten, Familienanzeigen, Vereinshefte.

ALSO FÜR FOTOKOPIEN UND DRUCKSACHEN ALLER ART:

**DRUCK & KOPIE DU-RHEINHAUSEN
BERTA STR. 28, TEL. 02135/57780**

ÖFFNUNGSZEITEN:

**MO. - FR. 9.00 - 13.00 UND
15.00 - 18.30,**

Dringend
Kreativität
für planerische Arbeit gesucht.
H.G.

Rüste
Deinen Deklassierten Drahtesel
Ruhig und Radikal
FalwaS
Jeden Montag ab 18 Uhr
(Fahrradwerkstatt am Südring)

Meine
schwarzen und gelben
Rohre grüßen Dietmar
M.

Unklücklich mit Dir
Hanns 02841/25625

Wer
besucht mich
in der Einsamkeit
der Großstadt?
B.I.F.I.

Suche Material zum Thema:
"Zivis - Objekte der
Ausbeutung?"
Biete Soldstufe III
02841/73477

A LIQUID MOUTH
DILUTES MY THOUGHT
- WASCHI -

KLEINANZEIGEN-HINWEIS
Private Kleinanzeigen bis 5 Zeilen sind kostenlos. Jede weitere Zeile kostet 1,-- DM.

Gewerbliche Kleinanzeigen oder solche, die im Zusammenhang mit einer frei-, haupt- oder nebenberuflichen Erwerbstätigkeit stehen, kosten pro Zeile 3,-- DM.

Chiffre-Anzeigen kosten wegen Versand- und Portokosten 3,-- DM mehr.

Schickt einfach den Text und den Anzeigenpreis in Form von 50,- Pf - Briefmarken oder Verrechnungsscheck an:

Redaktion MOCCA
c/o Stadtjugendring Moers
Südring 2, 4130 Moers 1

Wer stellt uns kostenlos
für die Zeit vom 1.6.-26.6.87
seinen vollausgestatteten,
vollkaskoversicherten, vollge-
tankten Camping-Bus plus Fahrer
für Griechenland-Trip zur Ver-
fügung? Chiffre 0104-B

Private Krankenversicherungen
(Vollkosten-, Zusatz-, Krankenhaus-
tagegeld-, Verdienstausschlag-)
Qualifizierte Beratung und Vermittlung:
Gerhard Hallstein, Telefon 02833/4294

Maßvoll mit Energie

Wir alle können viel dafür tun, daß Energie sinnvoll genutzt wird. Wenn wir sorgfältig mit ihr umgehen, sie maßvoll und richtig einsetzen. Wenn wir Energie verwenden statt verschwenden.

Jeder Tag bietet vielfach Gelegenheit, Energie zu sparen. Und sich über das Wie zu informieren. Zum Beispiel bei uns. Denn wir sind Fachleute in Sachen Energie. Bei uns können Sie viele praktische Tips fürs Energiesparen bekommen.

Helfen Sie mit, daß wir alle im täglichen Umgang mit kostbarer Energie noch viel mehr Sorgfalt walten lassen. Greifen Sie mit uns gemeinsam ein Problem auf, ehe es uns angreift. Getreu der Devise: Sie und wir und wir und Sie machen mehr aus Energie.

stadtwerke moers gmbh
Uerdinger Straße 31
4130 Moers 1
Telefon (0 28 41) 1 04-0

Energieberater, auf die Sie bauen können

MOCCA

in Halt

- 4 Viel Zeit muß man sich schon nehmen, wenn man sie erleben will: Die Orestie des Aischylos. MOCCA hatte die Möglichkeit, bei der Generalprobe dabeizusein. Dank dafür an dieser Stelle nochmal dem Schloßtheater.
- 6 Im März zierte sie noch unseren Titel, nun haben wir sie hereingeholt! Iris Fischer interviewte Susanne Hein anläßlich des halbjährigen Dienstjubiläums.
- 8 Lauter Jubiläen. MOCCA ist anders als die anderen. MOCCA ist alt. Aus diesem Grund veröffentlichen wir an dieser Stelle erstmals und einmalig: The true story of MOCCA.
- 13 Termine wie gewöhnlich im Timer.
- 14 In der Musikszene sprechen die Insider gleich von zwei Highlights im April. Murphys Law und Tonight's Rhythm 'n' Blues Service spielen an zwei Abenden in der Volksschule. Anlaß sind zwei Geburtstagsfeten.
- 16 Gotthard Schmidt liest im aDLer. Grund genug, sich mit seiner Person zu befassen.
- 17 Nu kommt sie doch, die Volkszählung. MOCCA informiert.
- 18 Die letzten Vorbereitungsstage der Kreiskultur sind gezählt. Wir sprachen mit dem Beigeordneten Schulze.
- Frust statt Festival? MOCCA ging den Gerüchten um die diesjährige Veranstaltung des JAZZ-Festivals nach.
- Ganz am Rande noch eine kleine Anekdote.



ZUR ENTLASTUNG UNSERER ANZEIGENLEITUNG
SUCHEN WIR AB SOFORT:

ANZEIGENAQUISITEURE

WER DIESER AUFGABE GEWACHSEN IST UND
EINEM KLEINEN NEBENVERDIENST
NICHT ABGENEIGT IST; DER MELDET SICH
BEI: --- ACHIM MÜNTEL - 44538
ODER KOMMT ZU EINER DER REDAKTIONS-
TREFFEN, MONTAGS ABEND - VOLKSSCHULE.

MOCCA - MOerser Cultur Calendar
- 2. Jahrgang, Heft 4 - APRIL -
Kostenlos - erscheint monatlich
Auflage: 2000 Stück
Druck: Druck & Kopie Ralph
Brands, Bertastr. 28, 4100
Duisburg - Rheinhausen
Herausgeber: AG Junge Presse
Moers - c/o Stadtjugendring,
Südring 2a, 4130 Moers 1
Chefredakteur (V.i.S.d.P.):
Frank Schemmann
Chef vom Dienst: Volker Göbel
Manager: Achim Müntel
Art Director: Jacques Baudoin
Mitarbeiter: Iris Fischer,

Harald Hüskes, Manfred Meyer,
Andrea Mürmann, Dirk Paszia,
Britta Pögl, Gotthard Schmidt,
Volker Stahlschmidt, Massimo
Tuveri.
Adresse für Termine und
Vorankündigungen: Volker Göbel,
Wielandstr. 25 - 4130 Moers 1
Titelfoto: Dirk Paszia
Fotos: Peter Cerveny, Dirk
Paszia, Frank Schemmann
Illustrationen: Thorsten
Waschkau
Wir danken den Leuten aus der
"Volksschule" für ihre
freundliche Hilfe. Besten Dank

ebenfalls an die
Stadtbibliothek Moers für ihre
Mitarbeit. Einen garantiert
genau so großen Dank an Liane
Goldmann und Sandra Bruns. Die
bestimmen wie die unbestimmten
Artikel spiegeln nicht
unbedingt die Meinung der
gesamten Redaktion wieder. Die
Redaktion verantwortet sich
geschlossen.
MOCCA ist Mitglied in der
Arbeitsgemeinschaft Junge Presse
Nordrhein-Westfalen.

THEATER

Nach der erfolgreichen Resonanz im vergangenen Jahr hat das Schloßtheater Moers beschlossen, dieses Stück wieder ins Programm zu nehmen. Unter der Regie von Holk Freytag schlüpfen die Schauspieler vom 6. März bis zum 9. Mai in ihre Kostüme und Masken. Eine alte griechische Sage neu inszeniert mit einer raffinierten Technik dem Zuschauer präsentiert.



Athene (Eicke Gercken), von Zeus hand erschaffen, spricht Orestes frei!

Die Technik! Bei der Generalprobe anwesend schaute ich ein bißchen hinter die Kulissen. Vor der Probe überprüft Holk Freytag nochmal die einzelnen Spots und Scheinwerfer. Hier und da werden noch kleine Korrekturen vorgenommen. Bis in die Perfektion genau wird alles genau ausgerichtet, bevor dann die Probe beginnt. Kameras werden justiert, damit die Zuschauer einige Szenen auch auf Bildschirmen verfolgen können. Es wäre falsch in diesem Zusammenhang von einer aufwendigen Technik zu sprechen, vielmehr ist es so, daß die technischen Mittel, die zur Verfügung stehen, so raffiniert eingesetzt werden, daß sie ihren Effekt beim Zuschauer erfüllen ohne diesen, auch nach fünfeinhalb Stunden Theater, vor den Kopf zu stoßen. Das Theaterstück selbst spielt zur Zeit des Trojanischen Krieges oder präziser nach dem Anfang dieses Krieges. Agamemnon, der griechische Heerführer wird nach seiner Rückkehr von seiner Frau Klytämnestra und deren Geliebten Ägisth ermordet. Dieser Mord wird Jahre später von Orest, dem eigenen Sohn Klytämnestras, gerächt. Er ermordet Ägisth und seine Mutter, nachdem er sich durch eine List Eingang in den Palast verschafft.

Nach diesem Mord wird er von den Rache-göttinnen gehetzt. Er findet Rettung bei der Göttin Athene, eine Tochter des Zeus. Ein anständiges Gericht soll über Orestes entscheiden. Es kommt zum Freispruch für Orestes und selbst die erzürnten Erinuyen werden versöhnt und werden somit zu Eumeniden, wohlthätigen Hüterinnen der Rechtsordnung.

Theaterinteressierte kommen jedoch nicht umhin, sich vor Besuch dieses Stückes mit dem eigentlichen Stoff und auch mit der mythischen Vorgeschichte genauer auseinanderzusetzen. Dann erst kann man sich an die Essenz dieses Stückes heranwagen, seinem Aussagewert für die heutige Zeit, den jeder Zuschauer auch für sich persönlich heraus-suchen muß. Da sind zum Beispiel die Bürger im Stück, denen die Zustände im Herrscherhaus bekannt sind. Die alten Leute, die am Krieg nicht teilnehmen, also die Zivilisten. Sie beklagen die Zustände, diskutieren die Frage, ob Agamemnon recht tat, seine eigene Tochter Iphigenie zu opfern, um einen glücklichen Ausgang des Krieges zu erbitten. Sie klagen Klytämnestra wegen ihres falschen Spiels an. Als es aber darauf ankommt, selbst zu handeln, als sie es in der Hand halten ihren Herrscher Agamemnon zu retten, versagen sie. Sie haben nicht den Mut einzugreifen, betrügen sich durch schöne Reden selbst. Sie nehmen lieber ein Leben in Bitterkeit auf sich, als ihr Eigenes zu gefährden.

Diese Bürger werden dem Zuschauer in Clownskostümen und Clownsschminke präsentiert. Da ist Klytämnestra, die verschlagene, die ihren ahnungslosen Mann beim Baden

umbringt. Teilweise versucht sie, diesen Mord mit Agamemnons Tat an der gemeinsamen Tochter Iphigenie zu rechtfertigen. Sie ist wirklich davon überzeugt, Agamemnon habe Iphigenie den Göttern geopfert. Nachdem sie für ihren Mord bestraft worden ist, fordert sie als Tote ihr Recht: Auch ihr Tod soll gerächt werden.

Auch hier stellt sich eine grundsätzliche Frage. Angesichts der Tatsache, daß es in vielen Ländern noch die Todesstrafe gibt, stellt sich das Problem des "gleichem mit gleichem vergelten?" immer wider neu. In diesem Fall entscheiden die Götter dagegen.

Mir als Zuschauer drängen sich diese Fragen natürlich auch deshalb auf, weil es das Schloßtheater Moers versteht, die Zuschauer in das Stück mit hinein-zubeziehen. So sitzen die Besucher mit Klytämnestra zusammen an einem Tisch, stoßen mit ihr auf die Rückkehr Agamemnons an. Gegen Ende des Stückes sind die Zuschauer die Bürger von Athen und somit die Geschworenen, die über Orestes Schicksal zu entscheiden haben. Hautnah am runden Gerichtstisch sitzend mit den Göttern neben sich und einer Tonscherbe in der Hand kommt man nicht umhin, auch für sich selbst zu entscheiden, welcher Mord mehr wiegt und ob Orest bestraft werden soll. In dieser Frage streiten sich die alten Götter mit den jungen Göttern, ja vielmehr ist dieser Streit ein Machtkampf, er entscheidet, ob altes oder neues Recht die zukünftige Politik bestimmen wird. Die jungen Götter setzen sich schließlich durch. Die alten Götter tragen in Freytags Inszenierung übrigens Militär-uniformen. Doch auch die jungen Götter



Die Erinuyen (Bettina Muckenhaupt, Henriette Cejpet, Karin Neuhäuser)

AUSSTELLUNG

Die Orestie des Aischylos



Klytämnestra über ihren Opfer Agamemnon und Cassandra.
(Hans Christian Seeger)(Rainer Krause)(Eicke Gercken)

kommen nicht ungeschoren davon. Ihr Handeln ist nicht frei von Widersprüchen. Apollon, der Orestes den Befehl zum Mord gab, versucht nicht nur durch Argumente, sondern auch durch Schmeicheleien und Versprechungen Orestes Freispruch zu erreichen. Der Freispruch des Orestes schließlich ist gleichzeitig Ende und Anfang. Er bedeutet das Ende des Fluches für das Haus der Atriden (s. Vorgeschichte) und gleichzeitig die Gründung der Demokratie in Athen.

Die Schauspieler verdienen allesamt ein Kompliment. In diesem Stück wird neben der Darstellungskunst auch die physische Kraft in noch stärkerem Maße beansprucht als bei vielen anderen Theaterstücken. Man muß hierzu wissen, daß die Mehrzahl der Schauspieler während des Stückes mehrere Rollen übernehmen. Die Interpretation der Charaktere hat darunter nicht gelitten. Besonders gut gefallen hat mir die Interpretation des Orestes durch Benjamin Kradolfer. Orestes präsentiert sich dem Zuschauer als jugendlicher Mann, der zwischen Befehlen der Götter und eigenem Gewissen, zwischen Forderungen der ihm am nächsten stehenden und seiner eigenen Sensibilität für die Tat, zwischen Vater- und Mutterliebe zu entscheiden hat. Kein Held ist er, dieser Orestes, sondern vielmehr ein junger Mann, der die Konsequenzen seiner Tat auf sich nimmt, ohne diese wirklich zu kennen, der Möglichkeit beraubt, einen anderen Weg einzuschlagen. Interessant auch seine Beziehung zur Schwester Elektra. Sie heißt ihn willkommen als den einzi-

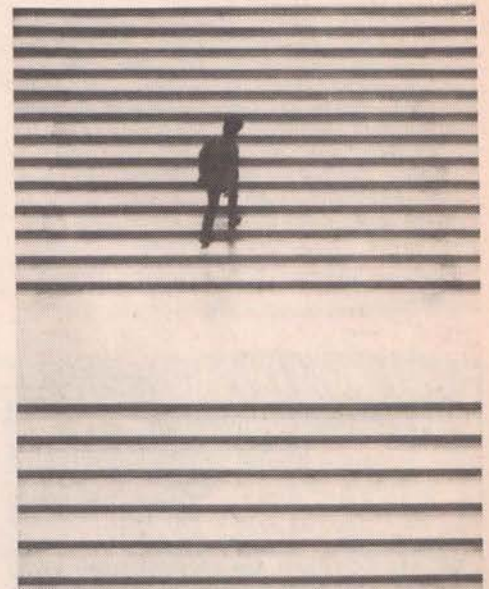
gen, der im Stande ist, das Haus der Atriden zu retten. Orestes steht natürlich unter dem Druck, diesen Anspruch zu erfüllen. Ihr gemeinsames Gebet zum Vater am Grabe des selbigen wird als eine Art mystischer Tanz offeriert, der eine dem Zuschauer geheimnisvolle Erotik in sich birgt.

Insgesamt kann man die Inszenierung als gelungen bezeichnen, obwohl man um einen Kritikpunkt nicht herumkommt. Das Theaterstück ist geradezu überflutet mit optischen Effektreizen. Natürlich wirkt es komisch und lockert, wenn Agamemnon statt auf einem griechischen Streitwagen, auf einem Fiat 500 auf die Bühne rollt, oder wenn das Theater von strömendem Wasser (Agamemnons Tod-Szene) nahezu überflutet wird, aber so richtige Gelassenheit will sich beim Publikum nicht einstellen. Das liegt nicht an der Machart, sondern daran, daß die Sage, die Verstrickungen der einzelnen Charaktere dem Zuschauer schon sehr viel Konzentration abverlangen. Die visuellen Reize wirken zwar nicht störend, aber ihre Vielfalt birgt die Gefahr, daß der Zuschauer sich zu sehr davon ablenken läßt und der Inhalt zu wenig Beachtung findet. Für Interpretationen bleibt dann kaum noch etwas übrig.

Vielleicht steht das Schloßtheater unter dem Druck, seinem Ruf eines sehr originellen Theaters gerecht zu werden. Vorsicht ist jedoch geboten, wenn man nicht dahin kommen will, zusehends elitäres Theater zu produzieren.

Es ist schon eine Binsenweisheit, daß wir die Welt so sehen, wie sie ist. Unsere Wahrnehmung zurückzunehmen, zu verändern, das erlaubt die Fotografie...

so zu "sehen" vom 15.3.-11.4. im SCHWARZEN adLER, Rheinberg-Vierbaum. Unter dem Thema "BLICK - FANG!" stellt Peter Cerveny rund 40 Schwarz-Weiß-Photos aus. Die Ausstellung übertrifft an Umfang und Güte solche, die sonst Kneipen als Deko dienen. Wie eine Filmsequenz folgen die Bilder den Wänden und trotz wechselnder Bildmotive wird der gemeinsame Ductus dieser spürbar: "...So auch die Bilder der Ausstellung "BLICK - FANG!", die zum größten Teil in Paris entstanden, wo ich allein mit mir, der Kamera und den Menschen konfrontiert war. In diesen Tagen des Alleinseins und Beobachtens überkommt mich ein sensibles Gefühl für Kurzlebigkeit und Isoliertheit um uns herum. Mich faszinieren diese Momente, mit einem Fingerdruck auf ewig zu verlängern und sie im Labor wiederzubeleben..." sagt Peter Cerveny über sich selbst. Und genau diese Intention variiert er mannigfaltig in seinen Bildern von Liebespaaren, Kindern, alten Leuten und alltäglichen Menschen über vornehme, arme und exzentrische Leute. Alle Motive sind scharf bis weich durchgezeichnet, kontrastreich wie auch unscharf: eine formale Qualität, die gerade mit dem inhaltlichen Anspruch korrespondiert. Blicke nur zu sagen, selbst einen Blick zu nehmen und sich einfangen lassen. Bevor dieser Fotograf "von sich reden macht", eine Gelegenheit, "ihn" auch noch zu sehen...



ZUR PERSON

Peter Cerveny, Jahrgang 1958, geboren in Homberg/Niederrhein. Nach der mittleren Reife machte er eine Ausbildung zum Elektroniker, dann Fachabitur und Kurzbesuch bei der Bundeswehr. Anschließend 3 Jahre "unter Tage". Verschiedene Jobs in der Musikelektronik, sowie Archäologie. Seine private Leidenschaft "Elektronik" führt zum beruflichen Einstieg in die Hochfrequenzbranche. Seit Jahren betreibt er die Fotografie als Gegenpol.

GLEICHBERECHTIG

INTERVIEW MIT SUSANNE

Im November befaßte sich MOCCA erstmals mit der Gleichstellungsstelle. Nach einem halben Jahr unterhielt sich Iris Fischer mit Susanne Hein über Erfolge, Ziele und Forderungen.

MOCCA: Susanne Hein, Sie sind Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Moers. Im April sind Sie genau ein halbes Jahr im Amt. Ihr Ziel und Ihr Auftrag ist es, daraufhin zu wirken, daß die im Gesetz garantierte Gleichberechtigung von Frauen und Männern auch in die Wirklichkeit umgesetzt wird. Was konnten Sie in diesem halben Jahr tun?

S.Hein: Schwerpunkt war zunächst der Aufbau eines Informations- und Kontakt-netzes als Grundlage für die weitere Arbeit. Das heißt, ich habe Verbindungen aufgenommen mit einzelnen Frauengruppen und Beratungsstellen für verschiedene Problembereiche und Institutionen wie Arbeitsamt, Industrie- und Handelskammer, Kreishandwerkerschaft und Gewerkschaften. Dies ist wichtig für die Sprechstundenarbeit, damit ich die Frauen an die anderen zuständigen Anlaufstellen verweisen kann. Inhaltliche Schwerpunkte meiner Arbeit sind auf der einen Seite die Mädchenarbeitslosigkeit - zu diesem Thema hatte ich auch die Podiumsdiskussion am 6. März veranstaltet - und auf der anderen Seite der Wunsch der Frauen, wenn die Kinder heranwachsen, wieder in den Beruf einzusteigen.

MOCCA: Kommen auch Männer in die Gleichstellungsstelle?

Hein: Ja. Bisher sind ungefähr 45 Personen hier gewesen, davon 6 Männer. Einige trugen Probleme ihrer Töchter oder Ehefrauen vor, die anderen stellten Informationsfragen.



MOCCA: Es gibt ca 52% Frauen in der Bundesrepublik. Warum erreichen die Frauen gemeinsam nicht mehr?

Hein: Da sehe ich verschiedene Ursachen. Ein Grund ist bestimmt, daß Frauen in der Politik und in den Organisationen unterrepräsentiert und damit bei vielen Entscheidungen nicht aktiv beteiligt sind. Das hängt natürlich auch damit zusammen, daß Frauen, wenn sie berufstätig sind und eine Familie haben, häufig nicht die Zeit haben, sich um Politik zu kümmern. Es fehlen auch Vorbilder, sowohl in der Vergangenheit, wenn man sich die Geschichtsbücher ansieht, wie auch in der Gegenwart, wenn man die Darstellungen in den Medien verfolgt. Der andere Punkt ist, daß Frauen sich in so verschiedenen Lebenssituationen befinden: z.B. ledig oder verheiratet, mit oder ohne Erwerbstätigkeit, mit oder ohne Kinder. Dies alles steht einer einheitlichen Ausrichtung aller Frauen auf ein Ziel entgegen. In Gesprächen und Vorträgen fordere ich die Frauen immer wieder auf, "machtbewußter" zu werden und Positionen und Ämter anzustreben, in denen sie Einfluß nehmen können. Inge Sollwedel, ehemalige hessische Frauenbeauftragte, hat das Problem sehr treffend beschrieben: "Das gebrochene weibliche Verhältnis zur Macht verschenkt den Druck zahlenmäßiger Mehrheit."

MOCCA: Da die Frauen so lange unmündig gehalten wurden, scheuen sie nun davor zurück, Verantwortung zu übernehmen?

Hein: Aus Gesprächen in meinem Volkshochschulkurs "Ist Politik nur Männersache?" weiß ich, daß manche Frauen gerne Verantwortung übernehmen würden. Aber die widersprüchlichen Anforderungen an Frauen in öffentlichen Positionen hindern sie häufig daran, diesen Schritt auch zu wagen. Die "ideale Politikerin" hat Renate Lepsius, die 14 Jahre Bundestagsabgeordnete war, einmal so gekennzeichnet:

1. Die Frau als Politikerin muß einen Beruf haben. Sie soll ja zeigen, daß sie etwas kann. Sie darf ihren Beruf aber nicht zu sehr lieben. Dann wäre sie ja keine richtige Frau mehr.
2. Sie muß mehr können und wissen als der Durchschnitt der Männer. Sie darf es aber nicht zeigen.
3. Sie muß selbstverständlich einen Mann haben. Hat sie ihn nicht, so liegt die Vermutung nahe, daß sie sich um Politik kümmert, weil sich kein Mann um sie kümmert.
4. Hat sie aber einen Mann, so wäre es für sie besser, sich um ihn zu kümmern, denn er muß sich ja unter Umständen um die Politik kümmern.
5. Sie muß Kinder haben, am besten mehrere. Hat sie keine Kinder, so liegt der Verdacht nahe, daß sie sich um Politik kümmert, weil keine Kinder sie bekümmern. Sind aber Kinder da, warum ist sie dann Politikerin geworden? Warum kümmert sie sich dann nicht um

ihre Kinder? Eine schlechte Mutter ist sie also. Wie will sie in einem solchen Falle je eine gute Politikerin werden?"

MOCCA: Warum dauert es so lange bis wirkliche Gleichberechtigung erreicht wird?

Hein: Weil eine tatsächliche Verwirklichung der Gleichberechtigung eine grundsätzliche Veränderung dieser Gesellschaft - vor allen Dingen in der Arbeitsaufteilung - bedeuten würde. Dies kann auch nur erreicht werden, wenn sich viele dafür aktiv einsetzen. Es wird keine automatische Entwicklung sein.

MOCCA: Bevölkerungsanteilmäßig gehört den Frauen die Hälfte der Welt. Was meinen Sie, warum geben die Männer die Frauen nicht freiwillig?

Hein: Weil das ein sehr starker Eingriff in ihre bisherige Lebensweise ist. Und es ist nach wie vor so, daß viele Männer die Gleichberechtigung als Bedrohung und nicht als Gewinn für ihr eigenes Leben empfinden. Solange viele Männer die Übernahme von Familienaufgaben nicht als Bereicherung sondern lediglich als Zugeständnis an die Frau empfinden, werden sie mit Gleichberechtigung auch immer nur die Befürchtung verbinden, Privilegien abgeben zu müssen. Denn es geht um die Gleichberechtigung der Frau im Berufsleben und die des Mannes in der Familie.



MOCCA: Wie stellen Sie sich das Modell einer Gesellschaft vor?

Hein: Ich stelle mir vor, daß Männer und Frauen sich in gleicher Weise für die Familie und die Gesellschaft verantwortlich fühlen und bereit sind, ihre Aufgaben entsprechend zu übernehmen. Es geht mir nicht darum, die Rollen einfach umzukehren, sondern die Hausarbeit, Kindererziehung und Erwerbstätigkeit gleichberechtigt aufzu-

UNG

HEIN

teilen. In den fünfziger Jahren haben sich z.B. die Gewerkschaften mit dem Slogan "Samstags gehört der Vati mir" für die fünf-Tage-Woche eingesetzt. Die Sozialwissenschaftlerin Elisabeth Beck-Gernsheim hat gesagt, daß heute die Forderung lauten müßte: "Der Vati für alle Tage."

MOCCA: Inzwischen gibt es Männer, insbesondere Wissenschaftler, die sich eine "Feminisierung der Gesellschaft" wünschen. Darin sehen sie die einzige Überlebenschance für die Menschheit. Denn Frauen haben gelernt, anders mit ihren Aggressionen umzugehen. Die "deformierte Aggressivität" (Margarete Mitscherlich) der Männer hat die Welt zum hochtechnisierten Pulverfaß gemacht. Das maskuline Verhalten bei der Durchführung und Anwendung wissenschaftlicher Forschung ist mitverantwortlich für das atomare Wettrüsten. Was bedeutet das für die Frauen?

HEIN: Das Ziel, eine menschlichere Gesellschaft zu schaffen, kann erreicht werden, wenn Fähigkeiten und Themen stärker berücksichtigt werden, die vor allem Frauen auf Grund ihrer Erfahrungen in das politische Geschäft einbringen.



Insofern erwarte ich, wenn mehr Frauen in der politik aktiv sind, daß sich das auch auf die Art der Entscheidung auswirken wird.

MOCCA: Die Einrichtung einer Gleichstellungsstelle soll eine Übergangslösung sein, bis wirkliche Gleichberechtigung geschaffen worden ist. Je mehr Sie, Susanne Hein, zusammen mit den Frauen erreichen, um so überflüssiger wird Ihre Stelle. Glauben Sie, daß Ihnen das während Ihrer Dienstzeit noch gelingen wird?

HEIN: Ich fürchte nicht.

MOCCA: Haben Sie vielen Dank für dieses Gespräch. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Iris Fischer

LESERBRIEF

Betr.: "SONNTAGSAUSFLUG" - MOCCA 2/87

Sehr geehrte Redaktion!

Zu dem im Februar dieses Jahres erschienenen Artikel "SONNTAGSAUSFLUG" möchte ich einige Richtigstellungen vornehmen.

Offenbar fehlt es der Verfasserin an Beobachtungsvermögen. Wie sonst könnte es sein, daß sie einen Beamten mit einem riesigen Schlüsselbund gesehen hat? So einen Schlüsselbund gibt es in der ganzen Anstalt nicht.

Die Behauptung, einen Sozialarbeiter gäbe es nicht, ist falsch. Jeder der hier einsitzenden Gefangenen kann sich jederzeit mit seinen Problemen an einen solchen wenden.

Richtig ist es, daß die Gefangenen täglich eine Stunde Hofgang haben. Falsch aber, daß sie dann 23 Stunden in ihrem Haftraum (nicht Zelle) verbringen müssen. Denn diese 23 Stunden werden durch Fernseh- und Videoaufführungen, Tischtennis oder ähnlichem unterbrochen. Leider ist es durch die räumliche Begrenzung nicht möglich, das Freizeitprogramm noch auszubauen.

Wenn die Verfasserin weiterhin behauptet, es bestehe eine absolute Postkontrolle, so ist sie falsch unterrichtet worden. In der Tat findet eine solche Kontrolle statt. Diese wird bei Untersuchungsgefangenen von dem Untersuchungsrichter durchgeführt, um in erster Linie das Ermittlungsverfahren nicht zu gefährden. Bei Strafgefangenen wird diese Kontrolle von Aufsichtsbediensteten wahrgenommen. Diese Maßnahme ist einfach erforderlich, um die Sicherheit und Ordnung der Anstalt zu gewährleisten. Trotzdem kann hier immer noch nicht von einer absoluten Postkontrolle gesprochen werden. So haben die Gefangenen beispielsweise die Möglichkeit, sich an Volksvertretungen des Bundes und der Länder sowie an die Europäische Kommission für Menschenrechte zu wenden, ohne der Postkontrolle zu unterliegen. Weiterhin können sie sich an ihren Verteidiger wenden, ohne daß eine Kontrolle stattfindet.

Ob der Einzelhändler, der in der hiesigen Anstalt seine Ware anbietet, diese

überteuert veräußert, vermag ich nicht zu sagen. Jedenfalls stehen auch immer Angebote zur Verfügung.

Geradezu lächerlich ist die Behauptung, daß im Sommer bis zu drei Selbstmordversuche wöchentlich unternommen werden.

Daß "durchdrehende" Gefangene mit Psychopharmaka beruhigt werden, ist völlig aus der Luft gegriffen. Im Übrigen wird jede Art von Medikament vom Anstaltsarzt verordnet und auf "Wunsch" sind solche Medikamente schon gar nicht zu bekommen.

Abschließend möchte ich noch sagen, daß die Verfasserin nicht alles bedingungslos glauben sollte, was die Gefangenen ihr erzählen. Vielleicht hätte sie auch des Gespräch mit einem Beamten suchen sollen, um nicht ein falsches Bild entstehen zu lassen.

Das in einer geschlossenen Anstalt alles verschlossen ist, liegt in der Natur der Sache. Schließlich müssen so wichtige Dinge wie Sicherheit und Ordnung im Vordergrund stehen.

Ob die Gefangenen nun arme Schweine sind oder nicht, daß muß jeder für sich entscheiden. Aber es muß doch wohl einen Grund geben, der die Inhaftierung begründet. Und ob in der hiesigen Anstalt nur kleine Fische einsitzen, wird die Verfasserin wohl kaum beurteilen können.

Alfred Wels - Justizvollzugsbeamter
Neukirchen-Vluyn

Hiermit sei darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Artikel "Sonntagsausflug" nicht um einen auf journalistisch korrekten Recherchen basierenden Bericht, sondern um die Wiedergabe meiner subjektiven Erfahrungen in der Moerser Justizvollzugsanstalt (nicht Knast) handelt.

Die im Artikel aufgelisteten Fakten beruhen auf Aussagen der Inhaftierten.

In der Hoffnung, daß sich der/die geneigte Leser/in ein eigenes Bild aus den konträren Darstellungen der Haftsituation in Moers macht..
die Verfasserin

bei uns werden sie ohren machen!

HIFI

PASSAGE

TEUBERT

steinstr.15 4130 moers 1 mo-25330

THE TRUE STORY OF

MOCCA



MOCCA • MOCCA • MOC

Anfang '86 versammelte sich eine bunte Schar von Neugierigen und Interessierten im damaligen Jugendzentrum "Südring". Sie alle waren gekommen, weil über die Herausgabe einer Jugend-Info-Broschüre diskutiert werden sollte. Doch es kam ganz anders. Denn eine vierteljährige Broschüre schien den meisten nicht "das Wahre" zu sein. So wurde der Gedanke einer monatlichen Jugendzeitung für Moers geboren. Nach unzähligen, langatmigen Vorgesprächen fand sich endlich ein Redaktionsteam zusammen und bastelte an den Wochenenden in der Meerbecker Spielstube "Pumpenhaus" an der 1. Ausgabe dieser neuen Zeitung. Dabei entstand auch der Name für dieses eigentümliche Projekt: MOCCA - MOerser Cultur CAlender. Nach der ersten Begeisterungswelle, die das gedruckte Erscheinen ihres geschriebenen Wortes bei den Machern hervorrief, erfuhren die Jungredakteure die erste heftige Leserreaktion. Die Buchhandlung Aragon bekundete in einem sehr unfreundlichem Brief die Weigerung, die Exemplare auszulegen und schickte den Stapel zurück. Stein des Anstoßes war einerseits ein ungenügend recherchiertes Artikel über die Initiative "Frauen helfen Frauen" und anderseits eine Aufforderung zur Gründung einer Männergewerkschaft, die in ihrem Stil aber eher dazu geeignet war, die Frauenbewegung als ganzes lächerlich zu machen. Die Redaktion verstand es nicht, mit dieser Reaktion umzugehen. Sie kommentierte in der MAI-Ausgabe den Brief mit der Überschrift "Macht des Verzeihens". In der öffentlichen Meinung war jedenfalls das neue Blättchen bereits auf dem Nullpunkt.

Die Redaktion erwog sogar einen neuen Namen. Schließlich kam es zu einem Umbruch in der Redaktion, viele Gesichter der ersten Stunde blieben wohl aus Enttäuschung über die ersten Erfahrungen aus.

Das Team war auf vier Leute zusammengeschumpft.

Als das nächste Mal Leser von sich hören ließen, wurde gleich mit einem Prozeß gedroht. Ein Musikredakteur hatte eine Gruppe bei dem MAMF 86 sehr kritisch betrachtet. Eine ominöse APS (Artists Protection Service) vertrat die Interessen der Musiker, und verlangte eine Gegendarstellung. Unüblicherweise überließ sie es der Redaktion, eben jene zu verfassen. Herauskam eine Gegendarstellung, die es in sich hatte und die dazu geeignet war, MOCCA erstmals in der Öffentlichkeit ein Profil zu verschaffen.



Im November begann sich das gestalterische Konzept zu verändern: Eine zweite Farbe erschien auf dem Titel. In die selbe Zeit fiel MOCCAs Antrag auf Fortzahlung des kommunalen Zuschusses auch im neuen Haushaltsjahr. Der Jugendwohlfahrtsausschuß zeigte sich wohlgesonnen und die Existenz des Kulturkalenders schien mittelfristig gesichert. Anfang des Jahres überschlugen sich dann die Ereignisse. Das Team



hatte sich in einer fünfständigen Konferenz dazu durchgerungen, den Formatwechsel vorzunehmen. Der Konsument zeigte sich unentschlossen, einerseits erfreut über das professionellere Ambiente, andererseits traurig über den Verlust der handlichen Größe. Im Februar machte MOCCA dann endlich Schlagzeilen und das bei der "Konkurrenz". Die NRZ/WAZ-Redaktion entdeckte uns unerwartet, berichtete aber wie über einen alten Bekannten.

Nach einem ersten bewegtem Jahr der Zeitungsarbeit gönnen wir uns nun ein Fest. Am 25. April ist es soweit: MOCCA hat offiziell Geburtstag! Alle Leser, Gönner und Mitarbeiter sind herzlich eingeladen mitzufeiern. Wir freuen uns über jedes Geschenk.

F E T E

PROGRAMM:

Samstag, den 25. April 1987

19.30 Uhr --- Einlaß & Begrüßung

20.00 Uhr --- MOCCA prädily presents:

**TONIGHT'S
RHYTHM 'n' BLUES
SERVICE**

ca. 22.00 Uhr FIX-O-GUM - FETE
(es wird getanzt bis zum umfallen)

ca. 3.00 Uhr REDAKTIONSSCHLUß



MOCCA-TIMER

Mi 1. April

action

(Arbeitsgemeinschaft christlicher Motorradfahrer) ACM - Treff im "Haus Knapp" Karrenweg 50, Rumeln 20.00 Uhr

Treffen der Fahrradini um 19.30 Uhr in der Volksschule

ausstellung

Blick - Fang
 Fotografien von Peter Cerveny über Menschen in ihrem Umfeld (entstanden in Paris). SCHWARZER aDLER

Bilderausstellung
 Großvortatige abstrakte und figurliche Themen, expressiv mit intensiven Farben. Im Hause Pötters, Weselerstr.362, an der B58, zwischen Alpen und Issum. Tele.: 02802/4029

film

* Zurück in die Zukunft * amerikanische Originalfassung 18.30 Uhr, * Mein wunderbarer Waschsalon * 21.00 Uhr Cine Factory

Plan 9 From Outer Space - Der schlechteste Film der Welt 20.00 Uhr Jugendfilmclub in der Volksschule

theater



**** Apropos APO ****
 Politrevue von Gerold Theobald. Regie: H. Freytag 20.00 h STM-Studio
 Mit: Henriette Cejpet, Rainer Krause Bettina Muckenhaupt, Karin Neuhäuser Josef Ostendorf und Jörg Reimers

Do 2. April

film

Space Camp 17.00 Uhr, ** Herr der Ringe ** 19.00 Uhr, Die Fliege 21.00 Uhr Cine Factory

** Marx Brothers ** 20.00 Uhr im Dschungel

action

Vollversammlung des Vereins zur Förderung von Jugendzentren Moers e.V. 18.30 Uhr Jugendzentrum Ufort

Fr 3. April

action

Mutlangen - Unser Mut wird langen!
 Emil Ennulat, Teilnehmer an der Seniorenblockade berichtet anhand eines Videofilms über die Ereignisse im Mai'86 19.30 Uhr im LIZ

film

Space Camp 17.00 Uhr, ** Herr der Ringe ** 19.00 Uhr, Die Fliege 21.00 Uhr, ** Filmnacht: Diva und Betty Blue ** Cine Factory

theater

Die Orestie des Aischylos - I. Agamemnon, II. Die Choephoren, III. Die Eumeniden. 19.30 Uhr STM
 Mit: Eicke Gercken, Benjamin Kradolfer, Rainer Krause, Henriette Cejpek Bettina Muckenhaupt, Karin Neuhäuser Josef Ostendorf, Jörg Reimers, Hans-Christian Seeger, Gerolt Theobald.

Sa 4. April

action



** Volksboykottfete ** mit Informationsveranstaltung und mehreren Musikgruppen 19.30 Uhr Volksschule

aDLER tAnz 21.00 Uhr SCHWARZER aDLER

film

Space Camp 17.00 Uhr, ** Herr der

Ringe ** 19.00 Uhr, Die Fliege 21.00 Uhr, ** Filmnacht: Diva und Betty Blue ** Cine Factory

musik

*** Louis und die Stadtstreicher *** 20.00 Uhr Dschungel

* DOSN'T Mtter

Newcomer, Rock aus Rheinberg. 21.00 Uhr Rohr

theater

Die Orestie des Aischylos - I. Agamemnon, II. Die Choephoren, III. Die Eumeniden. 19.30 Uhr STM

So 5. April

ausstellung

Städt. Galerie Peschkenhaus **Ausstellungseröffnung**: Werner Hypeter, Susanne Kessler - Neue Malerei von zwei jungen rheinischen Künstlern 11.00 Uhr Peschkenhaus

film

Space Campe 17.00 Uhr, ** Herr der Ringe ** 19.00 Uhr, Die Fliege 21.00 Uhr Cine Factory

musik

in concert:
Agathon oder das Rad der Zeit
 17.00 Uhr Kulturhalle Neuk.-Vlyn

sport

Hallenhandballmeisterschaftsspiel Herren, TV Kapellen - Sportfreunde Bottrop 11.15 Uhr Henri-Guidet-Zentrum Kapellen

theater



Kindertheater : Drachenzirkus
 11.00 Uhr Dschungel

APRIL

Salattheater von Frau Fleck (Extra Dry) Kann denn Wahnsinn Sünde sein? 20.00 Uhr Dschungel

Mo 6. April

action

Fahrradwerkstatt ab 18.00 Uhr im Keller der Volksschule

Lesekreis im LIZ: Jean Paul Satre - Der Ekel; Die Fliege 19.30 Uhr LIZ

film

*** Faust ***
20.00 Uhr Cine Factory

theater

** Jochen und Inge ** Mittagstheater
16.Folge 13.00 Uhr STM-Studio

Di 7. April

film

Space Camp 17.00 Uhr, Die unglaubliche Entführung der verrückten Mrs. Stone 19.00 Uhr, Die Fliege 21.00 Uhr Cine Factory

Mi 8. April

film

*** Kramer gegen Kramer *** 20.00 Uhr Jugendfilmclub i.d. Volksschule

Space Camp 17.00 Uhr, Die unglaubliche Entführung der verrückten Mrs. Stone 19.00 Uhr, Die Fliege 21.00 Uhr Cine Factory

theater

Nur Kinder, Küche, Kirche von Franka Rame/Dario Fo 20.00 Uhr STM-Studio
Mit: Eike Gerken, Josef Ostendorf.
Regie: H. Freytag 20.00 h STM-Studio

Do 9. April

film

** Effi Briest ** 20.00 Uhr im Dschungel

Götz George: Zabou 17.00 & 21.00 Uhr, ** Wasser ** 19 Uhr Cine Factory

theater

Publikumsbeschimpfung von Peter Handke. 20.00 Uhr Pulverhaus

Fr 10. April

film

Götz George: Zabou 17.00 & 21.00 Uhr, ** Wasser ** 19 Uhr, ** Down By Law ** 23.00 Uhr Cine Factory

theater

Die Orestie des Aischylos - I. Agamemnon, II. Die Choephoren, III. Die Eumeniden. 19.30 Uhr STM

Sa 11. April

action

*** Geburtstagsfete ***
zum Einjährigen Bestehen der Volksschule mit den Musikgruppen "Murphys Law" und "U-Generation" 19.00 Uhr Volksschule

film

Götz George: Zabou 17.00 & 21.00 Uhr, ** Wasser ** 19 Uhr, ** Down By Law ** 23.00 Uhr Cine Factory

musik

* Dirty Street Engine *
Southern Rock Homberg. 21.00 h Rohr



Rockcafe' gegen die Volkszählung
20.00 Uhr Jugendzentrum Ufort

theater

Die Orestie des Aischylos - I. Agamemnon, II. Die Choephoren, III. Die Eumeniden. 19.30 Uhr STM

So 12. April

action

** Frühschoppen ** mit Musiksession
11.00 Uhr Volksschule

film

Götz George: Zabou 17.00 & 21.00 Uhr, ** Wasser ** 19 Uhr Cine Factory

Mo 13. April

action

Fahrradwerkstatt ab 18.00 Uhr im Keller der Volksschule

film

*** Der Name der Rose ***
20.00 Uhr Cine Factory

theater

** Jochen und Inge ** Mittagstheater
16.Folge 13.00 Uhr STM-Studio

Di 14. April

film

Götz George: Zabou 17.00 & 21.00 Uhr, ** Stranger Than Paradise ** 19 Uhr Cine Factory

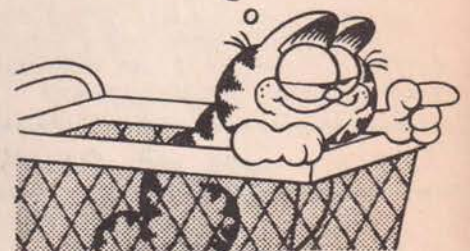
Mi 15. April

action

(Arbeitsgemeinschaft christlicher Motorradfahrer) ACM - Treff im "Haus Knapp" Karrenweg 50, Rumeln 20.00 Uhr

BASAR

KAUFANFALL?



Garfield!

Nix wie zum BASAR

MOERS-WALLZENTRUM 28684

APRIL

Aragon-Buchhandlung

Ara gon

Homberger Str. 30
4130 Moers 1

Wir haben ständig
alle
CARLSEN COMICS
am Lager

CARLSEN COMIC DEPOT



EDITION
comicArt
FÜR KENNER



Treffen der Fahrradini um 19.30 Uhr
in der Volksschule

film

*** Mon Onkle *** 20.00 Uhr im
Jugendfilmclub i.d. Volksschule

Götz George: Zabou 17.00 & 21.00
Uhr, ** Stranger Than Paradise ** 19
Uhr Cine Factory

musik

in flagranti, die



*** TRASH GROOVE GIRLS ***

Die drei Teenies aus Düsseldorf sind
einer der Beweise für neue kreative
POP - MUSIK aus dem "ach - so -
langweiligen deutschen Lande". Die
D'dorfer Illustrierte schreibt: -
erinnert an EXECUTIVE SLACKS, NEW
ORDER, SUICIDE und ist tanzbar und
lärmgefüllt wie HIP HOP.
ab 21.00 Uhr

flagranti

theater

** Apropos APO **

Politreveue von Gerold Theobald.
Regie: H. Freytag 20.00 h STM-Studio

Do 16. April

theater

Die Orestie des Aischylos - I. Aga-
memnon, II. Die Choephoren, III. Die
Eumeniden. 19.30 Uhr STM

Fr 17. April

theater

Die Orestie des Aischylos - I. Aga-
memnon, II. Die Choephoren, III. Die
Eumeniden. 19.30 Uhr STM

Sa 18. April

action

(Arbeitsgemeinschaft christlicher
Motorradfahrer) ACM - "Anlassfahrt"
nach Wolf an der Mosel. Näheres
unter der Nr.:02151/406542

aDLer tAnz 21.00 Uhr SCHwARzer aDLer



Ostermarsch

9.00 Uhr Auftaktveranstaltungen in
Wesel/Xanten/Moers

12.30 Uhr Mittagspause in
Borth/Alpen/Kamp Lintfort

15.00 Uhr Zusammentreffen der
Marschsäulen vor dem US-Headquarter
in Rheinberg

15.30 Uhr Abschlußkundgebung

musik

** Üzay & Band **

Vocal Jazz von Format! Aus der
Türkei und Berlin, 21.00 Uhr Röhre

sport

Turnier der Hobby-Eishockeymann-
schaften ab 14.00 h Eissporthalle
Moers

theater

** Apropos APO **

Politreveue von Gerold Theobald.
Regie: H. Freytag 20.00 h STM-Studio

MOCCA

APRIL

So 19. April

sport

Turnier der Hobby-Eishockymannschaften ab 14.00 h Eissporthalle Moers

Mo 20. April

sport

Turnier der Hobby-Eishockeymannschaften ab 14.00 h Eissporthalle Moers

Di 21. April

Mi 22. April

film

Dustin Hoffman: ***** Tootsie *****
20.00 Uhr JFC i.d. Volksschule

theater

Nur Kinder, Küche, Kirche von Franka Rame/Dario Fo 20.00 Uhr STM-Studio

Do 23. April

film

**** French Connection **** 20.00 Uhr im Dschungel

theater

Publikumsbeschimpfung von Peter Handke. 20.00 Uhr Pulverhaus

Fr 24. April

action

Gesprächskreis und Beratung von KDV's 19.30 Uhr Liberales Zentrum

musik

in concert:

Kondwiramur

17.00 Uhr Kulturhalle Neuk.-Vlyn

theater

Die Orestie des Aischylos - I. Agamemnon, II. Die Choephoren, III. Die Eumeniden. 19.30 Uhr STM

Sa 25. April

action

MOCCA feiert Geburtstag

***** MOCCA FETE *****

Anlässlich des einjährigen Bestehens feiert die Mokka-Redaktion heute mit vielen Gästen und dem Tonight R'n'B Service. Anfang ist um 20.00 Uhr, danach Rocknacht bis in die frühen Morgenstunden! Statt findet das alles im Jugend und Culturcentrum Volksschule, Südring 2a



musik

Reggae - Tanznacht mit Burning Chant 19.30 Uhr Jugendzentrum Ufort

sport

2. Moerser Rockin' Cup 1987
Veranstalter ist der RRC22/11 Mo e.V.
16.00 - 22.00 Uhr Halle Adolfinum

theater

Die Orestie des Aischylos - I. Agamemnon, II. Die Choephoren, III. Die Eumeniden. 19.30 Uhr STM

So 26. April

action

Autorenlesung:

-- Gotthard Schmidt --

16.00 Uhr SCHWARZER aDLer

Mo 27. April

theater

**** Jochen und Inge **** Mittagstheater
16.00 Uhr 13.00 Uhr STM-Studio

action



Fahrradwerkstatt ab 18.00 Uhr im Keller der Volksschule

Gorbatschow - die große Wende in der UDSSR ? a. Popow, Botschafter der UDSSR in Bonn, berichtet und diskutiert über neue innenpolitische Entwicklungen in der UDSSR 19.30 Uhr Liberales Zentrum

Di 28. April

film

DU-Kulturreferat zeigt: ab 19.00 Uhr
**** Birdy ****

im Studentenraum des Gebäudes LB
Lotharstr.65, DU 1

Mi 29. April

film

***** Trafic *****
20.00 Uhr JFC i.d. Volksschule

theater

Nur Kinder, Küche, Kirche von Franka Rame/Dario Fo 20.00 Uhr STM-Studio

Do 30. April

action

**** Tanz in den Mai ****

Pro Volksboykotfete ab 20.00 Uhr im SCHWARZEN aDLer

***** Rockcafe Tanz in den Mai *****
20.00 Uhr Dschungel

(Arbeitsgemeinschaft christlicher Motorradfahrer) ACM - Wochenendfreizeit in Calais - Frankreich. Näheres unter der NR.: 02151/406542

musik

Sturz in den Wonnemonat

mit Brain Storming 21.00 Uhr Röhre

theater

**** Apropos APO ****

Politreveue von Gerold Theobald.
Regie: H. Freytag 20.00 h STM-Studio

MOCCA

MUSIK

MURPHY'S LAW



I bin a schwula
I bin a Nutten
I bin a Fixergsell
Wir sein die Risikogruppen
Doch in Bayern macht des nix
denn wir melden uns ganz fix
Dann wermer analysiert,
positiv registriert,
folglic a kaschiert,
am End noch isoliert,
Die Madeln werden sterilisiert,
Die Burschen gar kastriert,
Wer weiß des scho?
Dreh di nit um, schau, schau,
der Gauweiler geht um!

Der Gauweiler-Rap
Murphy's Law

Der Großkreis Moers beherbergt viele gute (und weniger gute) bands. Das ist unumstritten. Wer regelmäßig samstags in die Röhre geht, wird dies ohnehin schon festgestellt haben. Auf der letzten neucomer-fete wurden nochmal drei neue gruppen dem publikum überlassen. Aber in der Moerser musikszene ist wohl eine band, die richtig auffällt. Die rede ist von Murphy's Law. Mit fast perfekter show und viel spaß und witz ist sie zum publikumsliebbling geworden. Die soundpalette ist groß und das programm gespickt mit parodien auf aktuelle themen, wie zum beispiel akws, aids, u.s.w.

Neben Spamba ist Murphy's Law die einzige gruppe, die ausser musik auch noch etwas fürs auge bietet. Murphy's Law? Murphy ist eigentlich eine comicfigur, und sein (erstes) gesetz besagt, daß wenn etwas schief gehen sollte, es auch schief geht. Hat das seinen einfluß auf die gruppe? In der filiale der MOCCA-Redaktion, einer bekannten scene-pinte, hatte ich ein (zu) kurzes gespräch mit Murphy. Hat dieses besagte gesetz einfluß auf die gruppe?

Jein, sagt Massi Murphy, frontmann und tragende persönlichkeit der gruppe. Wir sind zwar keine profies, aber haben dafür viel spaß am ganzen. Das liegt daran, daß wir uns als Personen auch selbst auf's Korn nehmen können. In unseren songs sprechen wir auch aktuelle klamotten und probleme, allerdings nicht mit diesem zeigefingereffekt, sondern einfach deshalb, weil man es

sich nicht leisten kann, über solche sachen wie bildzeitung, akws., aids u.s.w. hinwegzuschauen. Meine persönliche meinung ist, daß man vor dem publikum spielend verantwortung übernimmt und hat mit dem, was man sagt. Im übrigen müssen ernste themen ja nicht unbedingt ernst vorgetragen werden. (Mamor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Brüter nicht). Das kommt dann auch auf die show an, die man macht. Es muß eine gesunde wechselwirkung zwischen sound und show geben. Viele bands haben einen guten sound, aber ihnen fehlt eine gewisse ausstrahlung. Anders als in den späten sechzigern anfang der siebziger jahre. Da gab es auch noch eine gewisse solidarität, sei es durch die flower-power-bewegung oder durch wie viele anti-vieles-bewegung. Speziell in Moers habe ich manchmal das gefühl, das hier alles so festgefahren ist. Einen gewissen trost würde ich sagen. Alles in festen bahnen; das ganze kulturgeschehen ist so ziemlich etabliert. Hier sind feste institutionen in festen positionen mit festen regeln in festen strukturen. Kulturamt, theater, mim, bibliothek, feste ereignisse, feste personen, feste oder gleiche bands u.s.w.

Meinst du eine art von vetternwirtschaft?

Nicht unbedingt, sowas läßt sich nicht einfach beweisen, aber eben festgefahren, nichts experimentelles oder neues; etabliert halt.

Nimm nur das mamf. Das ist eigentlich eine einmalige gelegenheit. Sowas müßte eine große fete sein, aber leider ist es nicht immer so. Manchmal kommt da bewußt oder vielmehr unbewußt ein sicheres konkurrenzverhalten. Jeder will der beste sein (auf kosten der kollegen) und manche benehmen sich dann betont lässig.

Man sollte nicht gegeneinander, sondern solidarisch miteinander sein. Es fehlt die gemeinsame aussage.

Die meisten stücke sind in deutsch. Hälst du deutsch für eine singbare sprache?

Wegen der vielen konsonanten eigentlich nicht so sehr, da ist die englische sprache besser geeignet, durch die vocale hat man da bessere möglichkeiten. Sieht man auch in der deutschen schlagerwelt. Durch den konsonantenreichtum ist die wortwahl sehr beschränkt. Sämtliche schlager samt titel ähneln sich, achte mal auf ein liebeslied, wo sich alles so schön reimen soll. Wenn dann wie üblich ein wort auf einen konsonanten endet, wird es langgezogen, wegen des takttes. Und dann klingt es nach dünnschiß.

Aber wegen der verständlichkeit muß man ab und zu deutsch singen. Speziell deutsche themen brauchen auch einen deutschen text!

Was habt ihr für zukunftspläne?

Murphy's Law hat erst mal einen auftritt in der Volksschule, dann gibt es erst einmal einen auftrittstopp, um neue sounds und songs auszutüfteln, dann wieder eventuell mamf oder so.

Und private pläne?

Ich fang ein sprachstudium an, italienisch und später eventuell schauspiel bzw. theater. Ansonsten verlasse ich mich auf Murphy's gesetz.

Last but not least, der rest der truppe. Das sind schließlich meine freunde. Wir sind nur mit sieben leuten, und zwar: holger kluge (zivi)-piano; gerd dautzenberg (1. von 2,5 Mio)- sax; chris lübecke (barras)-bass; sabine scherkl (krankenpflegestifte)-flöte; thorsten terschlüssen (zivi)-drums; ulrich wodniok (laborantstift)-gitt.; massimo tuveri (...) -gesang.

TONIGHT R'n'B SERVICE

Zur ersten geburtstagsfete des enfant terrible der Moerser kulturschriften haben die eltern dieses blags sich etwas besonderes einfallen lassen!

Eine supersession mit Tonight's Rhythm 'n' Blues Service! Hinter diesem scheinbaren lapidaren namen verbirgt sich eine schar professionell hoch talentierter musiker. Erst in der Röhre und spätestens nach ihrem auftritt im Dschungel sind sie zum öffentlichen geheimtip geworden. Wen wundert's.

MOCCA FEIERT GEBURTS TAG!

Kompromissloser rhythm and blues und saftiger rock and roll mit dem power zweier excellenter gitaristen; Achim Müller und Fritz Pottel. Letzterer bekannt von der Dusty Broom Blues Band und laut legende schloß er sich ein mit dem farbigen bluesgitaristen Louisiana Red um von ihm sämtliche tricks und kniffe des bluesguitars zu lernen. Mit erfolg würde ich sagen, den zur zeit ist Fritz wohl einer der besseren bluesgitaristen Europa's und dürfte wohl ein berechtigter nachfolger Eelco Geeling sein. Unterstützt durch eine eingespielte rhythmusgruppe, bestehend aus drummeister Armin Thomessen und Jürgen "Otze" Orzelski, seines zeichens bassist bei den bekannten Dusty Broom Blues Band. Der coole mann im sacko mit den heißen bassrifs. Bleibt noch benjamin Müller's Achim (Brown Sugar). Wer ihm nicht kennt, meint einen braven pennäler oder höchstens einen bankkaufmannslehrling vor sich zu haben, aber dieses vorurteil verpufft schlagartig wenn Achimmaus in die saiten greift und anfängt zu singen! Da wackelt die bude und tobt das volk. Diese kapelle ist ein absoluter "live-act" und ein "must" für die Moerser musikszene.

PERSON

Am 26. April lädt der Schriftsteller Gotthard Schmidt zu einer Lesung in den Schwarzen Adler. Ab 16 Uhr werden dort Texte aus seinem Gesamtwerk wie Ausschnitte aus Hörspielen und Features zu hören sein. Sehr erfolgreich waren unter anderem seine Rundfunksendungen über das alte King George (heute Mondrian) und über die Rheinpreußensiedlung in Homberg. Nach einem achtjährigen Berlinaufenthalt lebt Schmidt jetzt wieder in Moers.
MOCCA unterhielt sich mit ihm.

MOCCA: Wie kamst Du damals als freier Mitarbeiter der WAZ nach Moers?

Schmidt: Ich habe so allerlei studiert, in den Sommersemesterferien '67 ein Praktikum beim Hessischen Rundfunk gemacht, Hauptabteilung Kulturelles Wort, und da wiederum Literatur und Abendstudio Feature. Unmittelbar im Anschluß an dieses Praktikum schrieb ich meine erste Sendung, ein Feature über jene Vertreter, die mit Zeitschriften von Haus zu Haus gehen, und das war zugleich für lange Jahre auch mein Bestseller, es ist dann acht oder neun mal gesendet worden. Aus finanziellen Gründen war dann inzwischen mein Studium beendet, und mit allerlei merkwürdigen Verwicklungen bin ich plötzlich nach Moers gekommen, zur NRZ/WAZ als Pauschalist für die Gerichtsberichterstattung, im November '69.

MOCCA: Dein damaliger Chef Häckl hat Dich beschrieben als einen zuverlässigen Schreiber, ich habe aber auch von anderer Seite gehört, daß Du oftmals auch Ärger bekommen hast, weil Du nach Ansicht einiger Leute eher nachlässig recherchiert hast.

Schmidt: Nachlässig recherchiert habe ich eigentlich selten, das muß ich eigentlich schon sagen.

MOCCA: Trotzdem hängt man Dir an, daß Du wenige Freunde in Moers hättest.

Schmidt: Das kommt darauf an, wo. Ich habe sicherlich, solange ich hier bei der Zeitung gearbeitet habe, einen sehr kritischen Journalismus betrieben, soweit das innerhalb der Grenzen einer bürgerlichen Familienzeitung (Selbstdefinition der WAZ) geht und soweit das damals überhaupt in der WAZ Moers möglich war; es war damals erstaunliches möglich, Dank Häckl, wir haben damals eine Zeitung machen können, gegen die

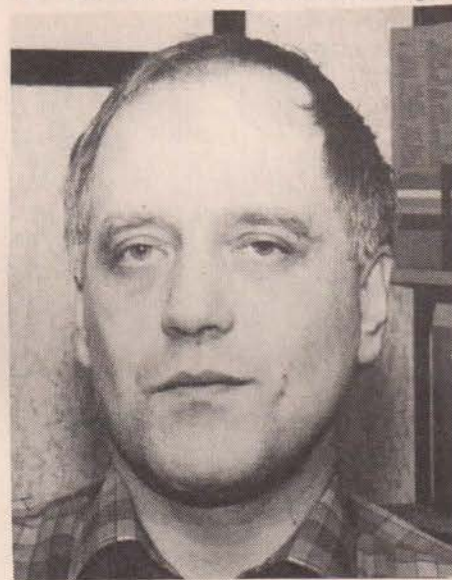
heute die taz manchmal brav ist. So gesehen, wenn man so eine Zeitung macht, dann hat man nicht nur Freunde.

MOCCA: War dann der Start nach Berlin eine Flucht aus Moers?

Schmidt: Nein, 1976 ist die WAZ mit der NRZ zusammengelegt worden, das heißt, die eigentliche WAZ-Redaktion ist aufgelöst worden, und das ganze wurde dann der NRZ unterstellt. Die NRZ hatte immer schon mehr so eine Art Boulevard-Linie, stärker als die WAZ..

MOCCA: ..das gefiel Dir nicht?

Schmidt: Das gefiel mir nicht. Seit 1973 ungefähr hatte ich dann auch wieder mehr für den Rundfunk gearbeitet, für den WDR, den HR verschiedenes ge-



macht, so z.B. '75 ein Feature über die Rheinpreußensiedlung in Homberg. Das habe ich dann aber auch nach Berlin verschickt, damit die das wiederholen, weil das ja auch immer wieder Geld bringt. Der SFB hat dann zurückgeschrieben, ich sollte unbedingt nach Berlin kommen, damit man neue Sachen besprechen könne, das Ticket läge in Düsseldorf. Ende des Jahres hatte ich dann das King George fertiggeschrieben, ein Feature über eine Art Rockerkeipe im jetzigen Mondrian.

1978 bin ich dann, nach einem kurzen Zwischenspiel von einem Jahr, wo ich die Röhre gemacht habe, auch nebenher, im Juni nach Berlin gezogen.

MOCCA: Wofür hast Du in Berlin den Medienpreis bekommen, und zwar den gesamten, obwohl er normalerweise aufgeteilt ist in die Kategorien Presse, Hörfunk und Fernsehen.

Schmidt: Davon nur die Hälfte. In diesem Jahr '79 ist er zum ersten mal ausschließlich für Hörfunk vergeben worden, das lag vielleicht auch an unseren Arbeiten. Ich vermute aber, es stand eine medienpolitische Absicht dahinter. Es stand die Absicht dahinter, klar zu machen, daß Hörfunk eine Kunstform ist, da hat man dann zwei Leute genommen, einen sogenannten reinen Hörspielautor, der aber eigentlich ein Feature geschrieben hat, und einen Featureautor, der aber eigentlich ein Hörspiel über Rocker gemacht hat..

MOCCA: ..das warst Du..

Schmidt: Das war ich. Der Preis wird auch nicht für eine einzelne Arbeit vergeben, sondern die sehen sich an, was hat der denn bisher gemacht.

MOCCA: Blieb dann der Erfolg irgendwann in Berlin aus, bist Du da gestrandet oder warum bist Du nach Moers zurückgekommen?

Schmidt: Nach meinen Beobachtungen stellt sich in Berlin die Frage nach acht bis zehn Jahren, ob man dableiben will, oder ob man noch woanders hinmöchte. Es kamen dann verschiedene Städte in Frage, aber am Ende fragte ich mich, warum gehst Du denn nicht wieder nach Moers? Moers ist klein, aber nicht Provinz, nicht wirklich. Ich hab mich irgendwann mit dem SFB verzankt, aber deswegen bin ich nicht da weggegangen, denn ich hatte inzwischen noch ein paar andere Kontakte aufgebaut, und schreiben kann ich überall.

MOCCA: Gehören da nicht bestimmte Leute zu, die man kennt, Kontakte, auch zum schreiben?

Schmidt: Es mag also in diesem Fall vielleicht mit den Ausschlag gegeben haben, obwohl das nicht das ganz wichtige war, daß das Ding, an dem ich im Moment arbeite, jemanden aus Moers behandelt..

MOCCA: ..Ferdinand Rang?

Schmidt: Ja, Ferdinand Rang, und da ist es natürlich zweckmäßig, da zu sein, und das vor Augen zu haben, während man das schreibt.

MOCCA: Es wird ein Roman?

Schmidt: Ja, aber nun hatte ich ja schon in Berlin angefangen. Eigentlich kann man das, was wesentlich ist, bei gelegentlichen Besuchen in Moers feststellen, und wenn ich in eine andere kleine Stadt gegangen wäre, hätte ich Ferdinand, der sowieso mit dem eigentlichen Ferdinand nicht mehr viel zu tun hat, eben notfalls dahin verpflanzt. Entscheidender war also, daß ich aus Berlin weg wollte.

MOCCA: Wie sehen Deine Zukunftspläne aus?

Schmidt: Ich möchte im Sommer den Ferdinand fertig kriegen.

MOCCA: Hast Du schon Pläne, die über den Sommer hinaus gehen?

Schmidt: Ich hab einen Auftrag seit Ende letzten Jahres für ein Stück für das Landestheater Schleswig-Holstein, da hoffe ich dann im Herbst endlich mit fertig zu sein. Das soll laut Auftrag

BUCHHANDLUNG BÖCKLER aktuell

- * Ferien und Freizeit gut geplant mit Reiseführern und Karten
- * Soeben erschienen: "Der neue große Shell-Atlas" mit optimalen Spezialmaßstäben für jeden Zweck zum Preis von DM 44,80
- Neu
- * Unsere "Fundgrube" Modernes Antiquariat - gute Bücher zu günstigen Preisen
- * außerdem halten wir eine Vielzahl von neuen Romanen, Sachbüchern, Hobbyliteratur, Kinderbüchern und Taschenbüchern für Sie bereit.

Ein Besuch lohnt sich immer!

Buchhandlung BÖCKLER Kirchstr. 11 · Tel. 02841/2265 4130 Moers 1

Gotthard Schmidt

eine Szenenfolge in der Bauweise von "Furcht und Elend" von Brecht sein, hier soll es um einen Sozialhilfeempfänger gehen.

MOCCA: Jedenfalls möchtest Du erstmal in Moers bleiben?

Schmidt: In Moers will ich bleiben, erstmal.

MOCCA: Was würdest Du Dir als Künstler in Moers für die Zukunft der Kulturszene wünschen?

Schmidt: Ich könnte mir vorstellen, daß es außerordentlich nützlich wäre, die Wassermühle so als Stipendium für ein Jahr einem bildenden Künstler aus der Region zu überlassen, und ihn zudem mit einer einmaligen Zahlung von DM 10000,- auszustatten. Dann soll er eben malen. Es sollte eine Jury gebildet werden, die möglichst überhaupt nicht aus Honorationen besteht, auch nicht aus Stadtbediensteten, und seien sie noch so verdienstvoll, sondern ausschließlich aus , möglichst sogar nicht aus Moers stammenden Fachleuten.

MOCCA: Also ein Kunstpreis für den linken Niederrhein?

Schmidt: Ja, für jemanden aus der Gegend, es gibt hier sehr viele, sehr gute Leute, die aber gefördert werden müssen. Mit DM 10000,- kann einer, wenn er keine Miete zahlen muß, ein Jahr leben und in Ruhe arbeiten, ohne die ganzen existenziellen Nöte zu haben. Diesen Preis sollte sich Moers leisten, das ist nicht sehr viel. Man sollte das vielleicht so handhaben, und das Geld in monatlichen Raten zahlen, als Gehalt für ein Jahr, daß man gut davon leben, aber nicht irgendwelche Reisen machen, sondern arbeiten kann.

MOCCA: Du hast den Adler auf eine Lesung angesprochen. Willst Du in der Beziehung in Moers ein bißchen tätig werden, brauchst Du ein wenig Werbung?

Schmidt: Nein, es ist eher so, bei diesem luftigen Medium Radio, für das ich überwiegend gearbeitet habe, aber auch, wenn ich dann Bücher machen sollte, ich hab ja keine Ahnung, ob das was wird, bei all diesen Medien weiß man sehr wenig, was die Leute darüber denken.

MOCCA: Du möchtest das Feedback einer Lesung?

Schmidt: Ja, ich möchte einfach einmal hören. Deswegen habe ich auch gebeten, daß da im Adler kein Eintritt genommen wird, die Leute sollen halt kommen und sollen sich das anhören.

MOCCA: Möchtest Du den Kunstkontakt Moers-Berlin herstellen, durch Ausstellungen wie Cheong Chong Has im Mondrian?

Schmidt: Ich werde also fürs Mondrian öfters Ausstellungen organisieren, darunter werden, einfach auch, weil ich dort im Augenblick noch mehr Leute kenne, Künstler aus Berlin sein. Es gibt hier eine Reihe guter Leute, die muß man auch ausstellen.

MOCCA: Kreiskulturtag! Könntest Du Dir vorstellen, auch ein Platz für Dich?

Schmidt: Ich muß zu meiner Schande gestehen, daß ich erst seit ungefähr vierzehn Tagen weiß, daß es sie geben wird. Ich habe mir darüber noch überhaupt keine Gedanken gemacht.

MOCCA: Ich danke Dir für das Gespräch. Alles Gute für den "Ferdinand".

buch



Sabine, Anfang 20, erfolgreiche Sekretärin, hat es scheinbar geschafft, sich von ihrem kleinbürgerlichen Herkunftsmilieu zu lösen: mit Pelzmantel, schicken Klamotten, Auto und Konsum, Konsum... Aber im Grunde sucht sie nur einen Mann zum Vorzeigen und Heiraten, um unauffällig mitzuschwimmen zu können im Alltagsstrotz ihrer Familie und der Kleinstadt.

Ihr Desinteresse an ihren Mitmenschen, ihr Egoismus und ihre mangelnde Kollegialität lassen sie immer einsamer werden. Da sie weiter die kühle, erfolgreiche Frau spielt, eigentlich aber unselbständig ist und den verständlichen Wunsch nach Geborgenheit hegt, kommt es schließlich zum Zusammenbruch.



"Bist du irre?" ist die unabhängige Fortsetzung von "Diese blöde Kuh!". Sabine ist zwar älter geworden, aber kein bißchen klüger. In ihren "Beziehungskisten" macht sie falsch, was man nur falsch machen kann. Sie setzt Kin-

der in die Welt, mit denen sie nichts anfangen kann. Nach gescheiterter Ehe zieht sie wieder zu ihren Eltern. Als die Mutter stirbt und die übrige Familie keine Bereitschaft zeigt, ihre Kinder zu versorgen, zieht sie beleidigt ab nach Frankfurt.

Dort richtet sie sich wieder nach ihrem Geschmack ein: Wohnung, Auto, besserer Job... und wieder setzt sie große Hoffnungen auf "den tollen Mann", der mal kurz Interesse an ihr gezeigt hat.

Sabine hat alle negativen Eigenschaften, die man in einer kleinbürgerlichen Umgebung entwickeln kann. Darüberhinaus ist sie herzlos und lebt nur in der Wirkung nach außen. So ist es unvermeidlich, daß sie an ihrer Rolle scheitert, von der sie glaubt, daß Männer und Gesellschaft sie ihr aberlangen. Brutal und vereinfachend, auch in der Sprache, wird in, den beiden Romanen nichts beschönigt.

Die Autorin Dagmar Chidolue wurde 1944 in Ostpreußen geboren und kam nach Kriegsende in eine norddeutsche Kleinstadt. Sie absolvierte nach dem Schulabschluß zunächst eine Lehre als Wirtschaftsprüferin. Auf dem Studienkolleg

Zentralbibliothek



in Frankfurt holte sie das Abitur nach und studierte Jura und Politische Wissenschaften. Seit 1976 schreibt sie Bücher für Jugendliche und junge Erwachsene. Sie erhielt mehrere Auszeichnungen, u.a. im vorigen Jahr den "Deutschen Jugendliteraturpreis" für ihr Buch "Lady Punk".

Die beiden vorgestellten Romane erschienen in der Reihe "Fischer Boot", einer eigenen Taschenbuchreihe für junge Leser im Fischer Taschenbuchverlag. Die Reihe will keine Sonderliteratur für junge Leser bringen, sondern möchte mit ihren Büchern die Grenze zwischen Jugend- und Erwachsenenliteratur aufheben.

Schwerpunkt von "Fischer Boot" sind außer Romanen erzählende Sachbücher, die aktuelle Themen mit historischer Dokumentation verbinden, wie z.B. die Bücher "Frauen - die Geschichte des Paragraphen 218" von Ingrid Zwerenz und Wolfgang Körners "Drogenreader".

Chidolue, Dagmar: Diese blöde Kuh!
Fischer Taschenbuch Verlag 1984.
(Fischer Boot 7553) 9,80 DM
Chidolue, Dagmar: Bist du irre?
Fischer Taschenbuch Verlag 1986.
(Fischer Boot 7527) 8,80 DM

VOLKS- ZÄHLUNG:

Volkzählungen sind eine der ältesten Formen der staatlichen Informationsbeschaffung in der Menschheitsgeschichte. Doch die Unwissenheit breiter Bevölkerungsschichten über die demnächst anstehende Volkserfassung ist erschreckend. Linke Extremisten und verquerrte Boykottler hetzen, aus Antipathie zu unserem Staat und aus Furcht vor Aufdeckung ihrer krimineller Energien, gegen eine der natürlichsten Sachen der Welt. So wird z.B. behauptet, daß die "Totalerfassung" der bürgerlichen Daten zu befürchten sei und das Daten in irgendwelchen unergründlichen Kanälen mit anderen gespeicherten Angaben gekoppelt

werden. Zwar stimmt es, daß die Datenschutzbeauftragten momentan hoffnungslos überfordert wären, weil ihnen Personal und derweilen auch Kompetenzen fehlen. Denn die Masse der Behörden und Unternehmen, die Daten speichern und verwerten, steht in einer riesigen Übermacht zu denen, die damit beschäftigt sind, zu schauen, ob sie das auch korrekt machen. Doch Panikmache ist hier nicht angebracht, schließlich garantiert doch das Statistische Bundesamt, das der Datenschutz optimal gewährleistet und ein Mißbrauch der erhobenen Informationen ausgeschlossen ist.



INFORMATIONEN ZUR VOLKSZÄHLUNG '87



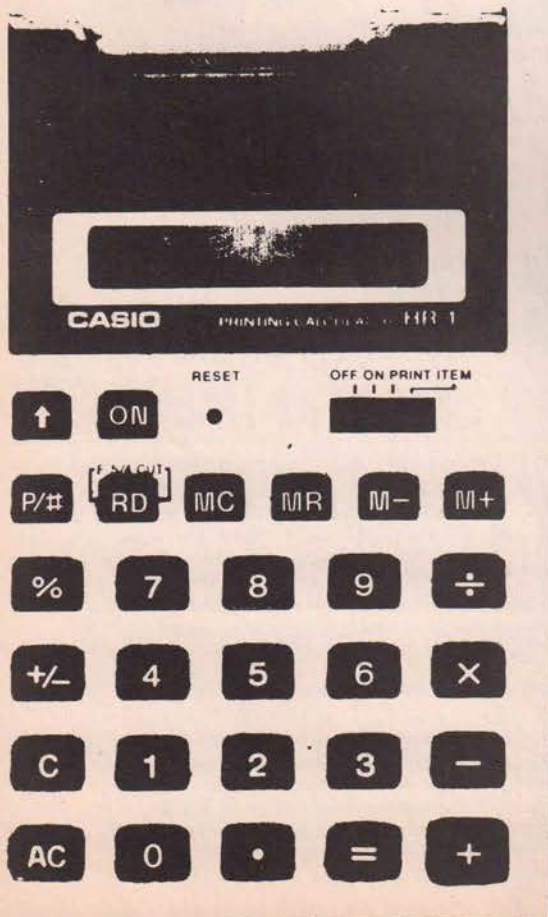
Bleibt also die Frage, was der einfache Bürger tun muß, um den Fragebogen korrekt auszufüllen. Denn Computer sind von Natur aus unwahrscheinlich sensible und penible Geschöpfe. Fast jede abnormale Veränderung der Erhebungsformulare bringt sie von der Rolle. Einigermaßen immun sind sie allenfalls gegen sorgfältig geknickte Eselsohren.

Man darf also zum Beispiel auf keinen Fall eine gute Tasse Kaffee versehentlich auf der Befragungsunterlage verschütten, denn das kann den Maschinen empfindlich auf den Magen schlagen. Sehr sensibel reagieren sie auch auf größere Mengen von Graphit. Zu vermeiden ist also auch Graphitschmiere, wie sie als Einrostschutz für Autoschlösser verwendet wird. Fein verteilt auf vielen eingegangenen Bögen verstrichen, könnte sie die Computer an den Rand

eines Kollapses bringen. Gewarnt werden muß vor jeder Änderung des genormten Formats. Es wäre schädlich, vom unteren oder oberen Rand der Formulare kaum sichtbar einen Streifen abzutrennen, denn das überfordert die Elektrohirne hoffnungslos. Fehlen gar zufällig genau 4,4 Millimeter von der Papierkante, könnte es passieren, daß die Antwortmarkierungen um genau eine Zeile verrutschen.

Möglicherweise gibt es auch bei der VZ'87 Menschen, die das Kleingedruckte einfach nicht lesen. Es ist zu befürchten, daß solche Personen die Antworten nicht, wie gewünscht, mit einem dünnen, waagerechten Strich markieren, sondern dick und fett ankreuzen. Und das womöglich nicht, wie ausdrücklich vermerkt, korrekt mit Bleistift, sondern mit nur schwer maschinenlesbarem Kugelschreiber.

Im Bereich des Möglichen wäre deshalb, daß die VZ'87 ein Reinfluss wird, denn antworten viele Personen unkorrekt, hat der Staat zwar Daten, aber keine Exakten. So wäre die wirtschaftliche Nutzung erheblich abgeschwächt und das wäre doch schade.



KREISKULTURTAGE

"Volksfest mit kulturellem Anspruch"

Kreis Weseler Kulturtage in Moers - Vorprogrammierte Pleite oder erfolgversprechendes Happening? Diese Frage stellten wir uns schon lange und um näheres über diese Kulturtage vom 2. bis zum 3. Mai in Moers zu erfahren, befragten wir den zuständigen Kulturdezernenten und Beigeordneten Schulze zu diesem Thema.

Die Kreiskulturtage finden dieses Jahr zum dritten Mal statt und stehen, auf Grund ihrer Vorgeschichte unter einem schlechten Stern. Denn in den beiden Vorjahren wurden sie einmal von der Öffentlichkeit gar nicht wahrgenommen bzw. in dem anderen Jahr durch die Verantwortlichen zu einem besseren Jahrmarkt mit kulturellem Anstrich deklassiert.

Dabei sieht das Grundkonzept dieser Kreisveranstaltung etwas grundsätzlich anderes vor. Zunächst einmal geht es den Kulturverwaltern darum, die Bürger im Kreis zu unterrichten, was in den einzelnen Städten und Gemeinden an kulturellen Einrichtungen und Initiativen vorhanden ist, um so deren Grad an Publizität zu steigern und eine "Kultur-Brücke" zuzuschlagen. Im Vordergrund stehen auch der Gedankenaustausch zwischen den "Machern" im Kreis untereinander, sowie die Möglichkeit für junge Künstler sich zu präsentieren. Ein vollständiges Durchsetzen dieses Konzepts erfordert jedoch eine langfristige Planung und einen gut gefüllten Geldbeutel.

Die Planungen für die Moerser Kreiskulturtage begannen im November letzten Jahres mit einem Gesamthaushalt von 30.000 DM, von denen 14.000 DM durch die Stadt Moers und 16.000 DM durch den Kreis Wesel getragen werden. Daß dies niemanden vom Stuhl zog scheint durchaus verständlich. Und daß in den anfänglichen Planungen die jungen, nicht etablierten Künstler nahezu völlig

untergingen und erst auf private Initiative eines einzelnen Kulturausschußmitgliedes hin in die Konzeption einbezogen wurden, ist auch keine Auszeichnung für die Planer.

Trotz dieser Widrigkeiten kam jedoch ein beachtenswertes Programm zustande, dessen pulsierendes Prunkstück die Kulturstraße ist, die von eben jenen nicht etablierten Künstlern initiiert werden wird. Dezernent Schulze, befragt zu seinen Erwartungen an dieses Projekt: "... mittelfristig erhoffen wir uns, daß eben auch unbekannte Künstler hier Gelegenheit bekommen, sich in der Öffentlichkeit darzustellen und neue Impulse zugeben. Nicht nur einmal sondern auch für die Zukunft". Angst vor dem hohen Spontanitätsgehalt dieser Veranstaltung hat er jedenfalls keine. Sollte es tatsächlich soweit kommen, daß sich die Kulturstraße verselbstständigt und sich aus dem Rahmen heraushebt, ist das so Schulze keine Niederlage für die Planer sondern ein Erfolg für die Kreiskulturtage; "denn das würde ja bedeuten, daß kulturell in Moers etwas Neues geboren wird und das wird langsam Zeit". Die Innenstadt soll nicht mehr ausschließlich Konsum- sondern auch Gestaltungs- und Ausstellungsraum sein, es soll "in die Stadt hinein gestaltet" werden. Unkonventionelle Hilfe geleistet wurde den Kulturstraßen-Machern durch die Freigabe von Räumlichkeiten im städtischen Bauhof; wo sie Ihre Ausstellungsobjekte für Mai vorfertigen können; finanziell sieht es da schon schlechter aus, nur 3.000 DM waren noch im Etat für sie drin. Dennoch, das Programm (s. März/Mocca), das "fast schon einen perfektionistischen Anstrich hat" so Schulze ist Hoffnungsträger für künftige Zeiten. In der Kulturverwaltung erhofft man sich, daß die "Impulse, die gegeben werden können dazu führen, daß man in den kommenden

Jahren ähnliche Aktionen, wenn auch außerhalb einer Kreisveranstaltung, also eigene Aktionen mit eigenständigem Charakter, durchaus mal in unregelmäßigen Abständen durchführen kann. Mindestens jährlich einmal", soweit das die Haushaltslage erlaubt.

Die Kulturstraße bildet im Gesamtprogramm den plastischen "Roten Faden", der die einzelnen Veranstaltungsräume in der Stadt miteinander verbindet. Sie zieht sich vom Moerser Schloß in dem neben der ständigen Ausstellung auch an beiden Veranstaltungstagen das STM mit seinem Stück "Die Orestie des Aischylos" (Eintr.: 20.-DM) präsentiert, vorbei an der Volkshochschule, durch die Innenstadt zur Zentralbibliothek und dem Stadtarchiv um vor der Halle des Adolfinums zu enden. Dort wird neben der Eröffnungsveranstaltung an beiden Tagen ein Kunstmarkt mit "Künstler Cafe" den Rahmen für Folkloregruppen, Filmvorführungen, Veranstaltungen der Musikschule sowie der Musiker-Initiative-Moers (2,5 BOTs - aus Holland, Friedensrock mit deutschen Texten) und einer Reihe anderer Darbietungen bilden.

Der Eindruck eines "Kultur-Jahrmarktes", der angesichts dieser Fülle von Angeboten an die Moerser Bürger entstehen mag, ist, so Schulze nicht berechtigt. "Es soll kein Jahrmarkt werden, sondern ein echtes Kulturangebot, allerdings mit Breitenwirkung". Deshalb wurde auch eine starke Differenzierung vorgenommen, um mit dem vorhandenen Programm bei allen Bevölkerungsschichten und Altersgruppen auf Resonanz zu stoßen. Gespannt ist man im Kulturdezernat auch auf die Beteiligung und Reaktionen aus der Bürgerschaft, Schulze: "... ich bin auch neugierig wie man hier vor Ort reagiert. Nun sind die Moerser ja ein bißchen was gewohnt durch das Jazz-Festival und eigenwillige Inszenierungen im Schloßtheater - insofern erhoffe ich den Bürgern einiges zumuten zu dürfen und ich würde sagen, ich erhoffe mir Spannung, alles ist erlaubt nur keine Langeweile!".

SOUND SET

ERSTE WAHL AUS ZWEITER HAND



Wilhelm-Schröder-Straße 18
4130 Moers

Ankauf/Verkauf von hochwertigen
HiFi-Geräten und CD's

02841/25083

MOCCA

JAZZ-FRUST

Der Termin des Moerser New Jazz Festivals vom 5.-8. Juni '87 rückt immer näher. Bisher sind schon 19 Gruppen aus aller Welt für das führende Avantgarde Festival Europas verpflichtet. Wie uns Burkhard Hennen mitteilte, wird der künstlerische Teil des Festivals besonders von einem Thema bestimmt: 10 Jahre "VIENNA ART ORCHESTRA". Die aus der Wiener Scene stammende Big Band unter dem Schweizer Mathias Rüegg bestreitet in diesem Jahr die Hauptproduktion der Wiener Festwochen, desweiteren ist eine großangelegte Europatournee im Herbst angesagt. Als Krönung dieses Jubiläums wird das Orchester anschließend in Japan gastieren.

Weitere Vertreter der Wiener Scene werden sein, das Trio DEPART und THE PAT BROTHERS - ein Quartett mit der Sängerin LINDA SHARROCK und dem langjährigen Leadaltisten des VAO's, WOLFGANG PUSCHNIC als Coleader. Die noch recht junge Gruppe war einer der großen Höhepunkte des Saalfelden Festivals wie des Kölner Jazzhaus Festivals und wird derzeit in Frankreich frenetisch gefeiert.

Doch das Festival wird noch andere Schwerpunkte aufweisen. So fällt auf, daß dieses Jahr eine große Zahl von weiblichen Orchestern vertreten sein wird. Herauszuheben wäre hierbei das Jazzorchester REICHLICH WEIBLICH (s. Foto). Weitere Schwerpunkte bilden NEW YORK, AFRICA (dieses Jahr vor allem Nordafrika) und die DEUTSCHE SCENE.

Für ein gutes und abwechslungsreiches Programm scheint gesorgt, dabei sind viele organisatorische Fragen noch nicht ausreichend geklärt. Im Vorfeld des Festival gab es Krach. Grund war das Zelt, in welchem die Konzerte stattfinden sollen. Der künstlerische Leiter Burkhard Hennen hielt ein altes Roncalli-Zelt mit 3000 Plätzen für am geeignetesten, die optimalen Voraussetzungen für den Transport der Inhalte zu schaffen. Doch die Verwaltung wollte

davon nichts wissen. Sie verlangte bei dieser Höhe der Kosten eine Ausschreibung. Dies geschah und das billigste Zelt erhielt den Zuschlag. Doch das ist nach Meinung von Hennen akustisch und visuell nicht optimal. Der Ärger war da. "Ich lasse mir nicht von irrend einem Amtsleiter die Inhalte verstümmeln. Die technischen Voraussetzungen die nötig sind, um bestimmte Inhalte zu transportieren, die bestimmt letztlich der künstlerische Leiter." In der Lokalpresse jedenfalls bekundete Beigeordneter Schulze, die Schmerzgrenze sei bald erreicht. Eine Zeitlang sah es wirklich so aus, als sei die Durchführung des Festivals ernsthaft in Frage gestellt. Hennen jedenfalls ist bereit, seinen Teil des Vertrages "gnadenlos" zu erfüllen. Er sagt dies ohne Bitterkeit. Dem künstlerischen Direktor geht

es nicht um einen privaten Konflikt mit Schulze, sondern ums Prinzip, und das sind die Inhalte und deren Umsetzung. "Ich habe einen Ruf zu verlieren in der Musikszene."

Durch diesen Konflikt jedenfalls ist dem Festival schon eine Menge an Zeit verloren gegangen. Verträge mit den Musikern sind allerdings schon abgeschlossen. Fände das Festival nicht statt, so kämen auf die Stadt Moers Regressforderungen in Höhe von ungefähr 200.000 DM zu. Eine letzte Hürde bilden zur Zeit nur noch weitere 10.000 DM, die laut künstlerischem Direktor notwendig sind, um das nun bereits von Seiten der Stadt unter Vertrag genommene, größere Zelt angemessen zu beschaffen. Hennen zeigte sich für dessen Bewilligung bislang zuversichtlich.



ANZEIGE



AM RANDE



6.3.87 - 10 Uhr - Ungewöhnliches ereignete sich auf der Direktionsetage der Moerser Sparkasse.

Vorstandsvorsitzender Berns beglich seine Schulden. Er hatte nämlich das, anlässlich einer Kulturausschußsitzung, von Gerrit Klein gemalte Bild (s. Foto) auf dem Ratsfest im Moerser Schloß für 777,77 DM ersteigert. Klein wollte mit seinem Bild deutlich machen, daß es noch andere Moerser Wahrzeichen als das Schloß gibt. In eben diesem sollte es jedoch nach Anregung des Beigeordneten Schulze hängen. Frau Uhlenhaut, Leiterin des Grafschafter Museums wußte das jedoch zu verhindern. "Es handelt sich bei diesem Bild doch wohl kaum um ein ernsthaftes Kunstwerk. Außerdem fehlt der Zusammenhang in dem wir es ausstellen könnten."

Ob Zusammenhang oder nicht, zumindestens vermochte das Bild die Produktion "Roter Faden" mit seinem Erlös zu unterstützen.

REDAKTIONSSCHLUß: 13. APRIL



WAS DU AB JETZT MACHST, GEHT AUF DEIN EIGENES KONTO

Auch in Sachen Geld. Denn mit dem ersten selbstverdienten Geld wird auch ein eigenes Girokonto fällig. Wenn Sie darüber mit unserem Geldberater sprechen, erfahren Sie, daß die Kontoführung für Schüler, Auszubildende und Studenten bei uns kostenlos ist. Und auch, wie man ab 18 mit ec-Karte und eurocheques bequem bargeldlos bezahlt. Oder wie lohnend sich vermögenswirksames Sparen auszahlt.

Für den Schritt ins Berufsleben sind

nützliche Ratschläge immer willkommen. Besonders, wenn sie so umfassend und hilfreich sind wie der StartService. Er enthält viele wertvolle Tips für Berufsanfänger und Studenten. Holen Sie sich bei uns Ihre Informationsbroschüre.

wenn's um Geld geht ...

Sparkasse Moers



D2843/4348
RHEINBERGER STR. 692
4130 MOERS 3

MOCCA

*****mittwoch 01-04-87
oldies non stop
entrance 0.00

termine
*****mittwoch 01-04-87
oldies non stop
entrance 0.00

*****mittwoch 15-04-87
21.00 uhr
live im Flagranti:
trash groove gicla

*****donnerstag 16-04-87
abfahrnacht in nach
funk****afro****disco
eintritt 0.00

****sonntag 19-04-87
+++topen night+++
wir sind geöffnet
von 21.00 - 3.00

*****donnerstag 30-04-87
PUNK DEN MAI
eintritt frei

ansonsten ist

das cafe
der tressen
die küche
die disco

jeden mi, do, fr, sa

von 21.00 - 3.00 geöffnet.



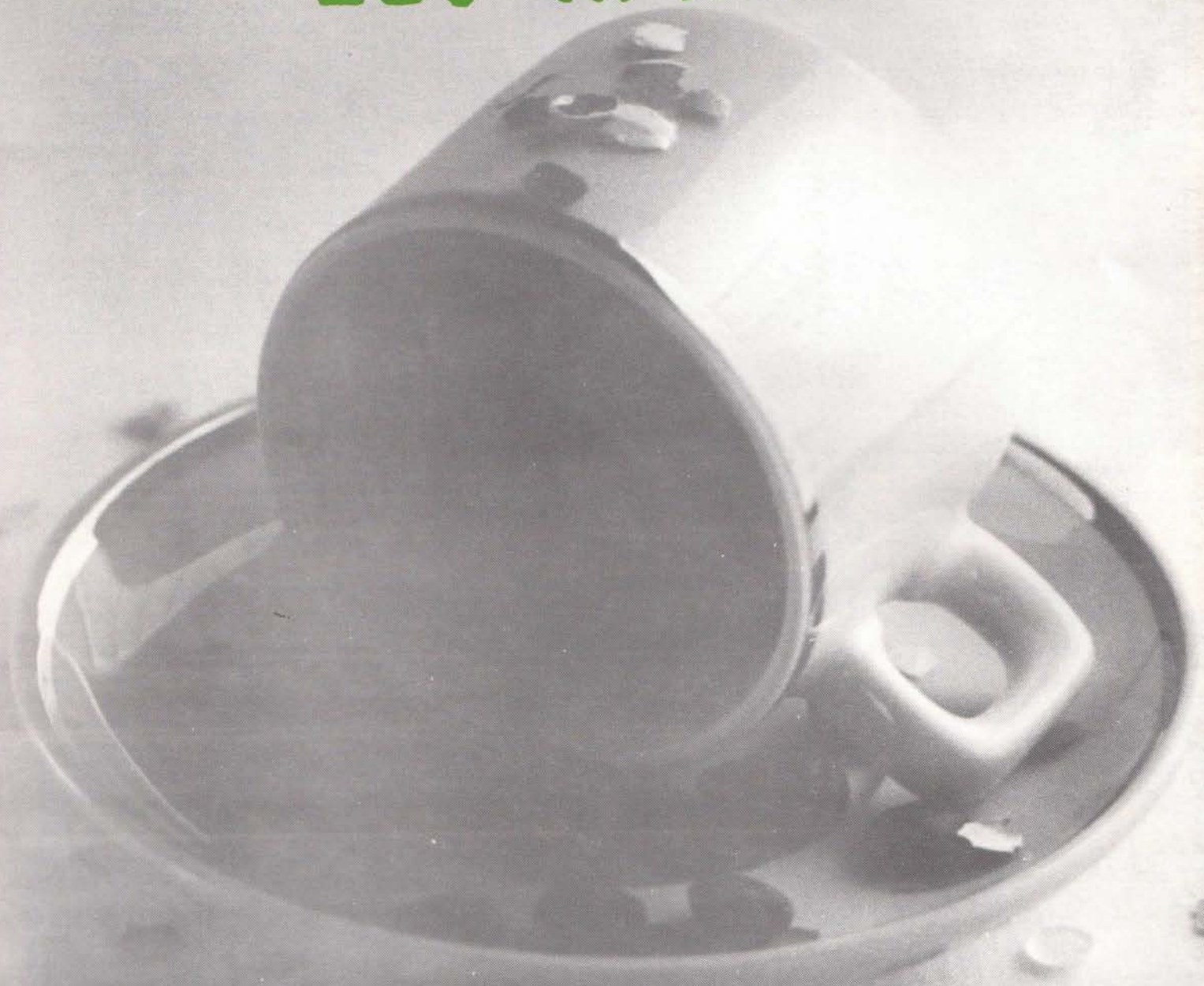
flagranti

(an der B 57 zwischen MOERS und RHEINBERG)

Discothek

MOCCA - FETE

25. APRIL



VOLKSSCHULE

SÜDRING 2a BEGINN: 20 UHR

EINTRITT: VVK 5,- DM